

Alle Kreter lügen...

...sagt der Kreter. Ja, was denn nun? Wer lügt denn hier? Entweder alle Kreter, dann lügt aber auch der Kreter, der dies behauptet, denn dann würde er seine eigene Aussage der Falschheit bezichtigen. Wenn er aber nicht lügen sollte, dann aber wiederum lügen die Kreter nicht, denn er ist schließlich selbst einer davon. Was für ihn gilt, gilt auch für alle anderen. Ganz schön verrückt! Wie kommen wir denn da wieder heraus? Diese Frage stellt sich vielleicht auch der Autofahrer, der im Autoradio hört: „Vorsicht, ein gefährlicher Geisterfahrer kommt Ihnen auf der Autobahn entgegen!“, und der dann ausruft: „Was, einer... Hunderte!!!“ Es kommt also immer auf die Perspektive an. Der Autofahrer „lügt“ im eigentlichen Sinne natürlich nicht, er kommt zu einer total falschen Einschätzung, weil er die Situation falsch herum begreift. Das drückt sich aus in seiner Aussage, die ja für sich genommen nicht falsch ist, geschweige denn vorsätzlich falsch, sondern durchaus subjektiv ehrlich, aber im Zusammenhang der tatsächlichen Situation eine möglicherweise tödliche Fehleinschätzung ist. Das beurteilen kann aber nur ein dritter, also neutraler Beobachter der Szene.

Wenn wir den Moment des Vorsatzes bei der Definition von Lüge mal beiseitelassen, stattdessen den Moment der Wahrhaftigkeit in den Fokus nehmen, kommen wir damit besser klar. Die Absicht bei einer Falschaussage ist ja nur sehr schwer nachzuweisen, zumal man vom einst gepriesenen Lügendetektor lange nichts mehr gehört hat, trotz aller Fortschritte der Hirnforschung. Abgesehen davon dürfte es auch schwerfallen, einen amerikanischen Präsidenten dazu zu bewegen, sich freiwillig an den Lügendetektor anschließen zu lassen, und ihn dazu zu zwingen...oh, je! Denn für diesen stellt sich die Situation offensichtlich genauso dar wie beim Geisterfahrer. Alle sagen die Unwahrheit, vor allem die vielen Journalisten der etablierten Printmedien, nur er allein weiß, was Wahrheit ist. Dies ist nun ja schon statistisch eher unwahrscheinlich, es sei denn, man ist der liebe Gott selbst. Aber so viel Verehrung für den neuen Präsidenten wäre ja wohl fehl am Platz, auch wenn viele, sogar einige in unserem Lande ihn für den neuen großen Führer halten. Er selber natürlich allemal! Wer so vehement auf Andere mit dem Finger zeigt und sie der Lüge bezichtigt, von dem muss man annehmen, dass er damit nur vom eigenen Lügen ablenken will. Drei Finger zeigen eben dabei immer auf einen selbst.

Wo aber sind weitergehende Kriterien der Beurteilung für die Frage, wer hier lügt? Was fehlt, wäre natürlich wie in unseren obigen Beispielen, das „tertium comparationis“, also eine „Dritte Sache“, die den Maßstab abgeben könnte für die Frage danach, wer nun Recht hat von beiden. Die uralte Rolle des unabhängigen, neutralen Richters ist auch in allen Erkenntnisfragen entscheidend wichtig. Ob ich selbst im fahrenden Zuge sitze, oder ob mein Zug stillsteht und der dem Augenschein nach entgegenkommende sich bewegt, muss geklärt werden durch dritte Faktoren: die Landschaft im Hintergrund, vor der beide Züge sich begegnen, oder ob ich Bewegung und Fahrgeräusche des eigenen Zuges bemerke. Dass die Sonne stillsteht und die Erde sich um sie herumbewegt, stimmt nur, solange es keinen dritten Bezugspunkt gibt. Wird aber der Hintergrund der Milchstraße in die Beobachtung mit einbezogen, so bewegen sich Sonne wie Erde, wenn auch auf unterschiedlichen Bahnen. Auf diesen Hintergrund bezogen ergibt sich sogar für die Erde eine Spiralbewegung, statt der von Kepler als elliptisch angenommenen.

Wie aber ist ein solcher dritter Bezugspunkt bei allen strittigen Fragen zu erreichen? Zuerst einmal müsste klar sein, dass jede Sache wie in unseren obigen Beispielen zwei Seiten hat, also aus zwei verschiedenen Richtungen betrachtet werden kann, dass es also keine absolute, also von anderen Faktoren unabhängige, in sich selbst allein stimmige Wahrheit gibt. Niemand kann sich also auf eine solche absolute Wahrheit berufen oder stützen. Wer es dennoch tut, handelt willkürlich. Willkür im Umgang mit Fakten ist die Grundlage für jede Form von Lüge. Man behauptet das Gegenteil von dem, was man selbst als wahr kennt. Derjenige „lügt“ in dem Sinne, dass er offensichtlich Unwahrscheinliches bis Unmögliches für die Wahrheit an sich nimmt und behauptet. Wie kann man

solchem willkürlichen Denken begegnen? Es genügt erst einmal, zu jeder Aussage die gegenteilige zu formulieren und auf ihre Plausibilität zu überprüfen. Ein solches Vorgehen schließt aber auch Anderes aus, so z.B. die anti-intellektualistische Berufung auf einen sog. „gesunden Menschenverstand“. Dieser stellt doch nur die Sammlung aller Vorurteile dar. Die Behauptung, man brauche nichts zu wissen, man müsse auch nichts lernen, keine Details zur Kenntnis nehmen, keine Abwägungen vornehmen, ist eine Unwahrheit, die einer kritischen Überprüfung niemals standhält. Urteile über Objekte und Sachverhalte „aus dem Bauch heraus“ gehören genauso dazu. Ebenso offensichtliche Pauschalurteile und Stereotypen. Wenn man der Akzeptanz von Lügen, vor allem im politischen Bereich, vorbeugen will, muss man solchen Attitüden überall da, wo sie auftreten, deutlich widersprechen. Im Fall des „gesunden Menschenverstandes“ als angeblichem Naturereignis kommt dazu, dass die Verbindung von „Geist“ und „gesund“ die Frage aufwirft, wie denn mit „ungesundem Geist“ umzugehen sei. In den 12 Jahren des „3. Reiches“ war die systematische Antwort darauf die Verfolgung, Vertreibung, Inhaftierung, Ermordung missliebiger Menschen. Ob sich diesen Zusammenhang jeder klarmacht, der die genannte Floskel als Begründung benutzt? Er sollte es, oder man sollte ihn darauf hinweisen. Aber auch hier gilt, dass es nicht darum geht, auf Andere mit den Fingern zu zeigen. Die Voraussetzungen, Lügen zu verbreiten wie sie zu akzeptieren, liegen in der normalen, alltäglichen Kommunikation. Darauf muss geachtet werden.

Das „Genauer-Hinsehen“, Beachtung der Details statt beliebiger Einordnung in allgemeine Schemata und Schablonen; niemals von Behauptungen sich vereinnahmen lassen, sondern zuerst einmal auf kritische Distanz gehen; stetiges Bedenken von Alternativen und deren Abwägung gegeneinander; die Ablehnung jeder Art von „Gläubigkeit“ und der Übernahme von Aussagen Anderer ohne kritische Überprüfung durch eigene Beobachtung und Nachdenken; die Skepsis gegenüber Aussagen, die auf der Basis von statistischen Erhebungen zustande gekommen sind; methodisches Denken statt oberflächlicher Zustimmung oder Ablehnung inhaltlicher Positionen; die Frage danach, auf welcher methodischer Basis Aussagen stehen; Ablehnung von Verlautbarungen von Meinungen statt begründeter Positionen; die Zurückweisung von Meinungen, die nicht oder methodisch schlecht begründet sind; die kritische Selbstüberprüfung dazu, wie weit mein eigener Wissenstand reicht, um Aussagen und Wertungen beurteilen zu können: dies und vieles mehr, wenn es denn beherzigt und praktiziert wird, macht weitgehend immun gegen Lügen.

Zu den beliebtesten Lügen, die augenblicklich kursieren, zählt die Behauptung, es wäre im Jahre 2015 möglich gewesen, die Grenzen gegen Flüchtlinge zu sperren oder eine Obergrenze festzulegen. Hätte man dies getan (z.T. wurde es realisiert wie in Ungarn oder auf dem Balkan), hätte man ein Problem Europas auf dem Rücken von Einzelstaaten abgeladen, die zufällig wegen ihrer geographischen Lage als erste betroffen wurden wie Griechenland und Italien. Eine rechte deutsche Politikerin mit Adelstitel wollte sogar die Flüchtlinge mit Waffengewalt am Grenzübertritt hindern. Das fehlende Bewusstsein der Ursachen für den Auslöser der Flucht aus Syrien, was u.a. mit dem Angriffskrieg der U.S.A. auf den Irak 2003 und dessen Folgen zu tun hat, gehört zur Lügenhaftigkeit des Absperrwahns dazu. Vollends zynisch wird dieser, wenn ausgerechnet diejenigen eine Aufnahme von Flüchtlingen ablehnen, die den auf einer Lüge basierenden Angriffskrieg gegen den Irak begonnen und durchgeführt haben. Oder wenn diejenigen, die eine Obergrenze verlangen, was schon an der Genfer Flüchtlingskonvention und am Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland scheitert, just diejenigen sind, die seit Jahren ein Einwanderungsgesetz verhindern, in dem eine solche Obergrenze der Einwanderung formuliert werden könnte.

Eine andere Lüge ist die von der angeblich undemokratischen, diktatorischen EU, insbesondere der Europäischen Kommission, wo Parallelen zu Napoleons wie Hitlers Expansionspolitik gezogen werden. Dass die Basis der EU die Verteidigung der Menschenrechte, die demokratische Verfassung der Gesellschaft mit freien Wahlen einschließlich der Teilung der Gewalten von Legislative, Exekutive und

Judikative wie einer vom Staat unabhängigen, freien Presse darstellen, wird verschwiegen. Auch Verschweigen gehört zum Lügen. Ebenso das Schweigen über die Tatsache, dass kein Land gezwungen wird, sich der EU anzuschließen, sondern dies auf eigenen Antrag geschieht. Wenn dieser Antrag aber akzeptiert wird, bedeutet das für den Antragsteller natürlicherweise die Akzeptanz der rechtlichen wie demokratischen Grundlagen des Zusammenschlusses der früher verfeindeten europäischen Staaten und die Verpflichtung, diese im eigenen Land umzusetzen. Mahnungen der Europäischen Kommission zur Einhaltung demokratischer wie rechtsstaatlicher Regeln werden dagegen von Nationalisten als Einmischung in innere Angelegenheiten abgelehnt. Die finanzielle Unterstützung der EU in Millionenhöhe nimmt man gleichzeitig gerne an.

Damit im Zusammenhang steht die Behauptung, der Euro wäre schuld an den aktuellen Problemen mancher europäischen Länder. Die gemeinsame Währung verhindere, dass diese Länder eine eigene nationale Währung abwerten, damit ihre Waren verbilligen und den Export beflügeln, damit den eigenen Reichtum mehren. Hier wird Gift als Heilmittel angeboten. Verschwiegen wird die einfache Tatsache, dass kein Produkt an Qualität zulegt, wenn es billiger angeboten wird als vergleichbare Produkte, sondern dies genau der Hinweis darauf ist, dass es sich um schlechtere Qualität handelt. Jedes Bemühen um eine stetige Verbesserung der eigenen Produkte wäre nicht mehr nötig. In einer Marktwirtschaft, die vom Konkurrieren lebt, wäre ein solches Verfahren auf mittlere Sicht zum eigenen Schaden. Solche Schuldzuweisung entsteht aber nur aus nationalistischem Denken. Dieses produziert die Anschlusslüge, wenn behauptet wird, Abschottung und Autarkie seien der bessere Weg zu Freiheit und wirtschaftlicher Prosperität.

Es wäre noch anzufügen, dass es hier nicht um Meinungen geht. Unterschiedliche Positionen zu aktuellen politischen Fragen sind normal und müssen durch Belege und gute Begründungen gestützt sein. Vor allem aber müssen sie konstruktiv sein. Meinungsäußerungen, die offen formulieren, dass ihre Absicht die Zerstörung von Strukturen ist, die in langjährigem gemeinsamem Bemühen um eine friedliche Gegenwart und Zukunft aufgebaut worden sind, sind destruktiv. Wenn sie sich auf Unwahrheiten stützen, können sie verheerende Wirkung haben. „Nationalisme, c'est la guerre!“, Nationalismus bedeutet Krieg, diese Aussage ist von dem früheren französischen Präsidenten François Mitterrand überliefert. Dieser Krieg beginnt mit Worten der Abgrenzung gegenüber anderen Menschen und deren angeblich „fremde Kulturen“, die einem feindlich gesonnen sind, wird als Handelskrieg weitergeführt und endet als blutige, gewaltsame Auseinandersetzung im Kampf um den besten „Platz an der Sonne“. Noch jeder Krieg baute auf einem mit System aufgehäuften Lügengebäude auf.

Lügen haben kurze Beine, sagte man früher. Sehen wir gemeinsam zu, dass die Lügner damit nicht weit kommen. Auch hier gilt: Wehret den Anfängen!

Autor: [Hans Hinterkeuser](#) 2017